

[haaretz.com](https://www.haaretz.com)

Benjamin Netanjahu wird über 30 Mal in John Boltons neuem Buch "The Room Where it Happened" erwähnt, in dem seine turbulente 18-monatige Arbeit als nationaler Sicherheitsberater von Präsident Donald Trump beschrieben wird.

Die meisten Verweise auf den israelischen Premierminister sind kurze Beschreibungen von Gesprächen zwischen Netanjahu und Bolton über den Iran, die nur sehr wenige neue oder wichtige Informationen enthalten.

Eine Geschichte, die Bolton ausführlicher erzählt, zeigt jedoch, wie Netanyahu - zusammen mit Bolton und Außenminister Mike Pompeo - angeblich Trumps Versuche sabotierte, im vergangenen Sommer diplomatische Kanäle mit Teheran zu öffnen.

Bolton erzählt diese Geschichte mit Stolz und deutet an, dass die Bemühungen von ihm selbst und Pompeo mit Netanyahus Unterstützung Trump davon abgehalten haben, sich für ein umfassenderes amerikanisch-iranisches Abkommen einzusetzen, das damals vom französischen Präsidenten Emmanuel Macron vorangetrieben wurde.

Die Ereignisse, die Bolton beschreibt, geschahen im Vorfeld seiner Absetzung aus dem Weißen Haus. Zuerst, im Juni 2019, überraschte Trump und enttäuschte Bolton und die anderen iranischen Falken in seiner Regierung, indem er im letzten Moment einen Militärschlag gegen iranische Ziele als Vergeltung für einen iranischen Angriff auf eine US-Militärdrohne absagte. Bolton beschreibt dieses Ereignis als eine der unprofessionellsten Entscheidungen, die er in seiner Karriere im Bereich der nationalen Sicherheit je erlebt hat.

Später im Sommer, als die Spannungen mit dem Iran weiter zunahmen, begann Macron Präsident Trump um seine Hilfe als Vermittler zwischen den beiden Ländern anzubieten. Sein großer Plan war laut Bolton, dass Trump Ende August in der französischen Küstenstadt Biarritz mit einem hochrangigen iranischen Beamten zusammentreffen sollte, da Frankreich Gastgeber eines Treffens der G-7-Länder sei, an dem auch der amerikanische Präsident teilnehmen würde.

Bolton schreibt, wie er und Pompeo, die beiden prominentesten iranischen Falken der Regierung, während des Sommers daran arbeiteten, Macrons diplomatische Bemühungen zunichte zu machen und Trump davon zu überzeugen, jeden Vorschlag abzulehnen. Doch Macron, so erklärt er, überraschte sie, indem er Mohammad Javad Zarif zum G-7-Treffen einlud und damit die Tür für ein mögliches Treffen zwischen dem iranischen Außenminister und Trump öffnete.

Für Bolton, Pompeo und Netanjahu war dies inakzeptabel, vor allem, weil Macron auch noch eine andere Idee förderte: eine internationale "Kreditlinie" für den Iran, die den schweren wirtschaftlichen Druck, der durch die Verhängung von Sanktionen durch Trump auf das Land ausgeübt wurde, etwas mildern würde.

Bolton schreibt, als Trump im August in Biarritz eintraf, habe er ein außerplanmäßiges Einzelgespräch mit Macron geführt, bei dem der Iran das einzige Thema war, über das gesprochen wurde. Laut Bolton beschrieb Trump dieses Gespräch später als "die besten anderthalb Stunden, die er je verbracht hatte".

Am nächsten Tag kamen Gerüchte über Zarifs bevorstehende Ankunft in Südfrankreich auf. Bolton erhielt einen besorgten Anruf von Pompeo, der zuvor mit Netanjahu über Luftangriffe auf iranische Ziele in Syrien gesprochen hatte, die Israel zugeschrieben worden waren. Bolton versäumt es, in dem Buch zu erwähnen, dass all dies nur drei Wochen vor den israelischen Wahlen vom 17. September geschah, zu einem Zeitpunkt, an dem Netanjahu in den Umfragen am Boden lag und nicht die Mehrheit erreichte, die er brauchte, um Immunität vor Strafverfolgung wegen Korruptionsvorwürfen zu erhalten.

Nach dem Gespräch mit Pompeo erfuhr Bolton von Trumps persönlichem Stab, dass Macron den Präsidenten zu einem Treffen mit Zarif eingeladen hatte, und er war "begierig", das Treffen zu übernehmen. Boltons Reaktion bestand darin, seine eigenen Mitarbeiter zu bitten, einen Flug für seine Rückkehr in die Vereinigten Staaten vorzubereiten: Sollte das Treffen stattfinden, würde er sofort aus dem Weißen Haus zurücktreten.

Pompeo und Bolton setzten ihre Kommunikation fort, um Trump daran zu hindern, Zarif zu treffen, und Bolton schreibt, dass beide zur gleichen Zeit auch mit Netanyahu und seinem Botschafter in Washington, Ron Dermer, sprachen. Bolton bat Pompeo, Netanyahu und Dermer mitzuteilen, dass er sich "wie die Leichte Brigade" fühle - was bedeute, dass seine Bemühungen, das Treffen zu verhindern, auf mächtige Kräfte stießen, die er nicht unbedingt überwinden könne.

In Boltons Aussage sprachen sich zwei weitere hochrangige Verwaltungsbeamte - Finanzminister Steven Mnuchin und Trumps Schwiegersohn und leitender Berater Jared Kushner - für die Durchführung des Zarif-Treffens aus. Pompeo beschwerte sich bei Bolton, dass "wir mit Mnuchin und Jared zwei Demokraten haben, die unsere Außenpolitik betreiben".

Bolton teilte Pompeo seine Absicht mit, zurückzutreten, und der Außenminister antwortete, dass er, wenn das Treffen stattfinden würde, dasselbe tun würde, so Bolton.

Bolton schrieb, dass er daraufhin ein Gespräch mit Trump geführt habe, in dem er dem Präsidenten sagte, dass es "sehr schwierig" wäre, den Druck auf den Iran wieder aufzunehmen, wenn die Vereinigten Staaten auch nur ein wenig von dem auf den Iran ausgeübten Druck abließen. Er drängte Trump, sich überhaupt nicht mit Zarif zu treffen - nicht einmal für einen privaten Handschlag, wie Trump irgendwann vorschlug. Bolton sagte, er sei jedoch durch die Tatsache ermutigt worden, dass Trump die Idee der Kreditlinie besänftigt habe, und erklärte, dass er die Idee der Kreditlinie nicht mehr weiter verfolgen könne: "Sie bekommen keine Kreditlinie, bis das ganze Geschäft abgeschlossen ist." Dies, schreibt Bolton, war das Gegenteil von dem, was Macron vorschlug - die Eröffnung einer Kreditlinie als Geste des guten Willens, die zu weiteren Verhandlungen führen würde.

Netanjahu versuchte derweil, Trump direkt zu erreichen, um seine starke Opposition gegen das Treffen zu erklären, konnte aber nach Boltons Aussage den Präsidenten nicht erreichen. Bolton sagte, Kushner sei gegen eine Verbindung der beiden Männer, weil er es für unangemessen hielt, dass ein ausländischer Führer Trump diktieren wollte, mit wem er sprechen sollte.

**Bolton war davon überzeugt, dass das Treffen mit Zarif noch vor dem Ende des G-7-Gipfels stattfinden würde, aber er gibt keine klare Erklärung dafür, warum es schließlich nicht zustande kam.**

**Damals schrieben die meisten Analysten, dass das Treffen nie stattfand, vor allem wegen der Iraner, die eine konkrete Lockerung der Sanktionen forderten, bevor sie Trump die Fotogelegenheit gaben, nach der er sich sehnte.**

**Bolton schließt das Kapitel mit dem Hinweis, dass er "nicht ausschließen" könne, dass sich Kushner oder Mnuchin statt Trump mit Zarif traf, um "einen zukünftigen Kommunikationskanal zu schaffen", und dass diese Option bei den israelischen Beamten große Besorgnis auslöste und Pompeo "wütend" machte.**

**"Ich weiß nicht, ob ich Trump ein Treffen mit Zarif ausgedet hätte", schloss Bolton, "aber die Entscheidung [das Treffen nicht abzuhalten] reichte aus", um Bolton vom Rücktritt abzuhalten, zumindest für ein paar weitere Wochen. Schließlich verließ er Anfang September 2019 das Weiße Haus. In dem Jahr, das seit diesen Sommermonaten vergangen ist, hat es zwischen den Vereinigten Staaten und dem Iran keine diplomatischen Fortschritte gegeben.**

**[How Bolton, Netanyahu and Pompeo Sabotaged Trump's Dream of Talks With Iran](#)**